

FDP RATSFRAKTION SOEST

SOESTER KLARTEXT

5. AUSGABE

IM MAI 2013

**BAUEN IN DER SOESTER INNENSTADT!
NICHTS FÜR SCHWACHE NERVEN!**

Wer sich in Soest für Wohnen innerhalb der Wälle interessiert und dort ein Haus erworben hat, braucht zweifellos gute Nerven. Sollte das Gebäude unter Denkmalschutz stehen, braucht man zusätzlich noch viel Zeit. Hofft man sogar auf öffentliche Zuschüsse und stellt dafür einen Antrag, sollte man sich darauf einrichten, in seinem alten Zuhause gleich 2-3 Jahre wohnen zu bleiben. Möglicherweise wird das auch zukünftig gar nichts mehr, denn Zuschüsse für Denkmalpflege stehen bei der rot-grünen Landesregierung auf der Abschlusliste.

Ist das neue Domizil kein Denkmal, hat man keineswegs Glück gehabt. Vor Veränderungen am Gebäude ist es äußerst ratsam, sich mit der Gestaltungssatzung für die Soester Innenstadt eingehend zu befassen. Es könnte einem sonst passieren, dass die bestellten schwarzen Dachpfannen unverrichteter Dinge an den Lieferanten zurückgehen.

Noch schwieriger wird es, wenn man ein Grundstück erworben hat und es bebauen möchte. Sollte ein

rechtsgültiger Bebauungsplan vorhanden sein, kann man sich aber auch noch nicht zu den Glücklichen rechnen.

Wenn es nach der SPD geht, sollen Gärten, sprich freie Grundstücke, im Zentrum gar nicht mehr bebaut werden. So lautete ein jüngst im Rat gestellter Antrag. Da könnte es also sein, dass man bei einem zustimmenden Beschluss des Soester Rates zu diesem Antrag mit einer Veränderungssperre für das eigene Grundstück konfrontiert werden könnte, wogegen man dann erst einmal klagen müsste, bevor man bauen darf.

Besonders schwierig wird es für Antragsteller, die um eine Abweichung vom bestehenden Bebauungsplan bitten. Das muss dann durch die genehmigungsrechtlichen Mühlen der Verwaltung. Auch in den sogenannten „beschleunigten“ Verfahren sollte man sich nicht zu große Hoffnungen auf eine schnelle Abwicklung machen.

Im Stadtentwicklungsausschuss wird es dann richtig holprig. Hier sitzen ein paar politische Neinsager der ganz beharrlichen Sorte. Die sind zwar nicht in der Mehrheit, ha-

ben aber manchmal die Unterstützung weiterer Mitglieder des Ausschusses, deren Beweggründe nur schwer nachvollziehbar sind.

Hat man diese Hürde wider Erwarten genommen, muss man je nach Art und Umfang des eigenen Bauvorhabens vielleicht auch noch einen Shit-Sturm kleinerer kommunaler Aktivisten im Web und der Tageszeitung über sich ergehen lassen. Das sollte aber mit Fassung ertragen werden, so wie die Ratsmitglieder, die sich von dieser Truppe schon Bestechlichkeit haben vorwerfen lassen müssen.

Ist man ein Investor, wird die Sache manchmal ganz haarig. Bau-träger sind ja generalverdächtig. Hier werden alle Register gezogen, um das Vorhaben zu verhindern. Da wird es leider manchmal allzu menschlich.

Sollten Sie von all dem nicht abgeschreckt worden sein und alle Hürden genommen haben, beglückwünschen wir Sie zu Ihrem neuen Heim in unserer schönen Altstadt. Es lohnt sich trotz aller Widrigkeiten hier zu leben.

THEMEN IN DIESER AUSGABE:

- Bauen in der Innenstadt
- Decathlon
- Klinikum Soest
- Inklusion
- FDP-Büro
- Standpunkte
- Theodor-Heuss-Park

„Manche meinen, sie seien liberal geworden, nur weil sie die Richtung ihrer Intoleranz geändert haben.“

Wieslaw Brudzinski





Bernd Milke
Diplom-Kaufmann
Fraktionsvorsitzender

NACHLESE ZUM FALL DECATHLON

Die Diskussion um den Sportartikelhändler Decathlon hat deutlich gemacht, dass Unternehmen, die sich hier in Soest niederlassen wollen, einen schweren Stand haben. Wenn die Firmen eine größere Verkaufsfläche für Produkte des „innenstadtrelevanten“ Sortiments benötigen, wird es schwierig. Größere Verkaufsflächen sind in der Innenstadt kaum zu haben. Am Stadtrand dürfen die Unternehmen sich aber nicht niederlassen, da sie der

Innenstadt Kaufkraft entziehen. So scheint es wohl häufiger vorzukommen, dass interessierte Unternehmen seitens der Wirtschaftsförderung schon im Vorfeld Absagen erhalten oder zumindest keine Unterstützung angeboten wird. Man möchte das nicht glauben, aber im Fall Decathlon war genau dies der Fall. Nach ersten positiven Aussagen der Wirtschaftsförderung und des Planungsamtschefs wurde vom Bürgermeister und dem Geschäftsführer

der Wifö dem Ansinnen deutlich entgegen getreten, da man hier einen Konflikt zum Einzelhandelskonzept sah. Dem Rat wurde das Vorhaben gar nicht vorgestellt. Nur der Makler wehrte sich und fragte bei uns an. Für unsere Frage nach dem Vorhaben in einer öffentlichen Sitzung und dem dadurch folgenden Zeitungsbericht wurde uns später stadtschädigendes Verhalten vorgeworfen. Das könnte man auch anders sehen!

**FRÜHER
LITTEN WIR
AN
VERBRECHEN,
HEUTE AN
GESETZEN!**

TACITUS



Katja-Krebs-Hinzmann
Rechtsanwältin
Ratsmitglied

KLINIKUM STADT SOEST FDP TEILT NICHT DIE ZUVERSICHT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN MAIBAUM (SPD)

Vor wenigen Wochen äußerten sich der SPD-Fraktionsvorsitzende Roland Maibaum in seiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrates des Klinikums gemeinsam und der Geschäftsführer Oliver Lehnert zum Geschäftsverlauf des Krankenhauses. „Das Konzept stimme“ und „man sei voll im Plan“ so Maibaum. Und weiter „Es bestehe wirklich kein Grund, dass etwas schiefgehen könnte.“

Das sieht die Soester FDP völlig anders. Der Umbau des Klinikums ist mit 46 Millionen Euro die größte Investition der Stadt seit langem. Zu DM-Zeiten wären das etwa 92 Millionen gewesen. Niemand kann sich an eine größere Investition der Stadt erinnern.

Schon in der Planungsphase schlug die FDP vor, das Vor-

haben in zwei Abschnitte aufzuteilen, um mögliche Risiken zu minimieren. So sollte das Bettenhaus erst dann angegangen werden, wenn die ersten Vorhaben abgeschlossen sind. Das wurde von den anderen Fraktionen damals als „unverantwortlich“ abgelehnt. An diesem Punkt stehen wir nun. Die Aufträge für den Anbau West wurden vergeben ohne abzuwarten, welche wirtschaftlichen Ergebnisse sich einstellen. Weitere 23 Millionen (wahrscheinlich mehr) werden in den kommenden zwei Jahren in das Klinikum gesteckt. Das vergangene Jahr brachte, gab Maibaum zu, ein Minus. Konkret wurde er jedoch nicht. Die Mitteilung über die Einstellung einer Chefcontrollerin spricht jedoch Bände

Die Aussage von GF Lehnert: „Wir müssen wieder zu sechs bis acht Prozent Rendite hin.“ ist aus Sicht der FDP blanker Hohn. Bevor man an Rendite denkt sollte erst mal das nicht bezifferte Minus wieder eingespielt werden.

Der eingeschlagene Wachstumskurs ist unseres Erachtens ein Ritt auf der Rasierklinge. Sollte das Klinikum nach dieser Rieseninvestition nicht die erwarteten Umsatzzuwächse erreichen und Defizite erwirtschaften, wird die Stadt einspringen müssen. Das würde Soest wahrscheinlich in die Haushaltssicherung führen. Spätestens im Herbst müssen Maibaum und Lehnert die Hosen runter lassen und die echten Zahlen bekannt geben. Gefallen wird ihnen das sicher nicht!

INKLUSION UND DIE GEFAHR DEUTSCHER GRÜNDLICHKEIT!

Die rot-grüne Landesregierung NRW hat einen Gesetzentwurf zur Inklusion vorgelegt. Damit soll das Schulgesetz NRW geändert werden. In Anlehnung an die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen will die Regierung einen ersten Schritt im Schulbereich gehen, der in ihren Möglichkeiten behinderten Kindern und Jugendlichen das Recht gibt, allgemeine Schulen zu besuchen. Das Ziel dieses Prozesses ist die Schaffung eines „inklusive Schulsyste-

ms“, das die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Behinderungen in den allgemeinen Schulen vorsieht. Nach dem ersten Entwurf soll dies ein Angebot an die Eltern und die betroffenen Kinder sein. Die Schulträger sind zudem aufgefordert in ihrem Bereich eine Schule zu schaffen, die ein entsprechendes Angebot vorsieht. Das wird mit der Schaffung von Stellen für sonderpädagogische Lehrkräfte an den Schulen unterstützt. Der Schulausschuss des Kreises

Hochsauerland hat beschlossen, dass zum 31.7.2014 alle Förderschulen im Bereich HSK geschlossen werden. Die Wellen schlagen nun hoch. Betroffene Eltern, Lehrer und die Gewerkschaft Erziehung/Wissenschaft mahnen zur Besonnenheit und Differenzierung. In Soest könnten 5 Schulen betroffen sein, wenn man dem Beispiel folgen würde. Mit Blick auf das Wohl der Kinder zweifeln wir stark an, ob der Schritt des Hochsauerlandkreises für uns der Richtige wäre.



Ernst-W. Wiggerich
Dipl. Agraringenieur
Stadtverbandsvorsitzender und stellv. Fraktionsvorsitzender



Gezielte Aktion gegen Liberale!

Am 26.4. und am 10.5.2013 wurden in den frühen Morgenstunden die Fensterscheiben des FDP-Büros in Soest durch einen Gullydeckel und eine Betonplatte zerstört. Der Leidtragende dieser schwachsinnigen Taten ist der Hauseigentümer, der die Kosten für die neuen Scheiben tragen muss.

Uns hält das nicht auf!



„JEDE DUMMHEIT FINDET EINEN, DER SIE MACHT!“

TENNESSEE WILLIAMS

STANDPUNKTE

Parken in der Innenstadt

Der Wegfall des Petrikirchplatzes als Parkraum schmerzt. Aber die weitgehende Befreiung des ottonischen Stadtkerns vom Autoverkehr ist nach wie vor richtig. Eine mögliche Lösung für den platzsuchenden Verkehr könnte ein Parkhaus auf dem Parkplatz im Grandweg sein. Parkhäuser sind zwar für die Stadt nicht gewinnbringend, aber ein Ausgleich für den Wegfall des Petrikirchplatzes sollte angestrebt werden.

Busverkehr am Markt

Die Busse der RLG passieren täglich in großer Zahl den Engpass zwischen dem Haus Haverland und dem Haus Gremlich. Diese Belastung für die Bausubstanz der historischen Gebäude ist immens. Als Dauerlösung ist dieser Flaschenhals eigentlich absolut unzumutbar. Das Verkehrskonzept des ÖPNV für die Soester Innenstadt muss hier angepasst werden. Den Privatleuten wird die Abkürzung ja auch nicht gestattet.

Morgner-Haus

Die Pläne für eine Erweiterung des Hauses und die Aufnahme einer weiteren Sammlung sind für die Kunstsammlung nur konsequent. Wenn das Gebäude energetisch weiter verbessert und die Attraktivität und damit die Besucherzahlen weiter erhöht werden, sollte die Stadt den Mut und das Geld für das Museum aufbringen.



Urs Fabian Frigger
Rechtsanwalt
Ratsmitglied

FDP RATSFRAKTION SOEST

Hoher Weg 28
59494 Soest
www.fdp-ratsfraktion-soest.de

Telefon: 02921- 3454130
Fax: 02921- 663793
E-Mail: info@fdp-ratsfraktion-soest.de

**SPRECHSTUNDEN
FREITAGS 15:00 UHR
GESCHÄFTSSTELLE**

**KOMMEN SIE ZU
UNSEREN ÖFFENTLICHEN
FRAKTIONSSITZUNGEN !
ERKUNDIGEN SIE SICH
PER E-MAIL !**

Zu guter Letzt

Eine Regierung muss sparsam sein, weil das Geld, das sie erhält, aus dem Blut und Schweiß ihres Volkes stammt. Es ist gerecht, dass jeder einzelne dazu beiträgt, die Ausgaben des Staates tragen zu helfen. Aber es ist nicht gerecht, dass er die Hälfte seines jährlichen Einkommens mit dem Staate teilen muss.

Friedrich II, der Große



ÄRGERNIS THEODOR-HEUSS-PARK!

Vor vielen Jahren pachtete die Warsteiner Brauerei den Theodor-Heuss-Park samt Gastronomie von der Stadt an. Eine Pachtzahlung fiel aber nicht an, da die Brauerei sich verpflichtete, den Park in Ordnung zu halten. Damit sparte die Stadt entsprechenden Aufwand. Der Bierproduzent verpachtete seinerseits dann die Gaststätte an die Familie Bontempi, verbunden mit der Auflage, Pacht zu zahlen, den Park in Ordnung zu halten und das hauseigene Bier zu verkaufen. Kein schlechtes Geschäft für die Brauerei.

Dann geriet Bontempi in Schieflage und musste die Kündigung hinnehmen.

Der Vertrag zwischen Stadt und Brauerei war eigentlich auch fast zu Ende. Die Warsteiner hatte jedoch eine Option auf Verlängerung, die sie wahrgenommen hat.

Nun ist die Brauerei in der Pflicht, einen neuen Pächter zu finden. Das erweist sich als schwierig, da die Gaststätte einer Renovierung bedarf und das natürlich der neue Pächter stemmen soll. Die Stadt muss nun ihrerseits hilflos dabei zusehen, wie die Interes-

senten der Reihe nach abwinken. Die Leidtragenden sind die Soester Bürger. Der Heuss-Park am Großen Teich ist im Sommer sicher einer der schönsten Plätze in Soest. Jetzt ist er verwaist, weil die Stadt sich zu einseitig an die Warsteiner Brauerei gebunden hat. Der Rat hat mehrere Male nach dem Stand der Dinge gefragt. Brauchbare Ergebnisse sind bisher nicht zu vermelden. Das alles ist ein echtes Ärgernis! Den Schlüssel zur Lösung hat allein die Warsteiner Brauerei.

FDP

Die Liberalen

